



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1884

Die Portale.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88963](#)

wie an den Strebepfeilern, es findet außerdem in den Bogenstellungen des Triphoriums Verwerthung und bildet überhaupt eines der wichtigsten Formenmotive des gotischen Styles, das ursprünglich constructiv in seiner vielseitigen Verwerthung am Bau und am Geräthe häufig rein ornamentale Bedeutung erlangt.

Die Portale werden auch jetzt, wie dies im romanischen Style der Fall war, zur Anbringung besonders reichen Schmuckes ausersehen. Sie folgen in der Hauptform den romanischen Thoren, haben schräg gestellte tiefe Leibungen, sind aber mit dem Spitzbogen überdeckt. Leibungen und Bogen erhalten vorgestellte Säulen und Wülste oder zeigen ein reiches tief ausgekehlt Profil, das nicht selten mit plastischen Figuren über Consolen und unter Baldachinen geschmückt ist. Die Figuren sind entweder nur an den Leibungen angebracht oder sie folgen der Richtung des Rahmenprofiles bis zum Schlusse des Bogens. Die Thüröffnung ist oben gerade abgeschlossen und wird zumeist von einem Pfeiler mit vorgesetzter Figur getheilt. Das Giebelfeld erhält eine reiche Decoration mit

A. Hauser. Styl-Lehre. II.

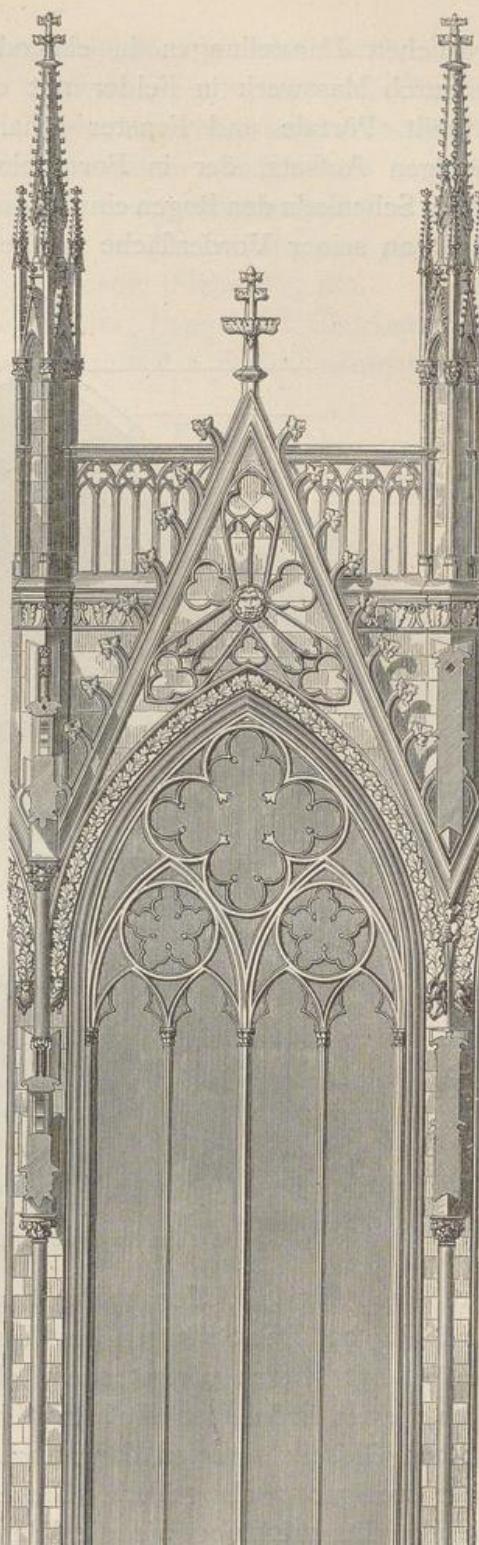
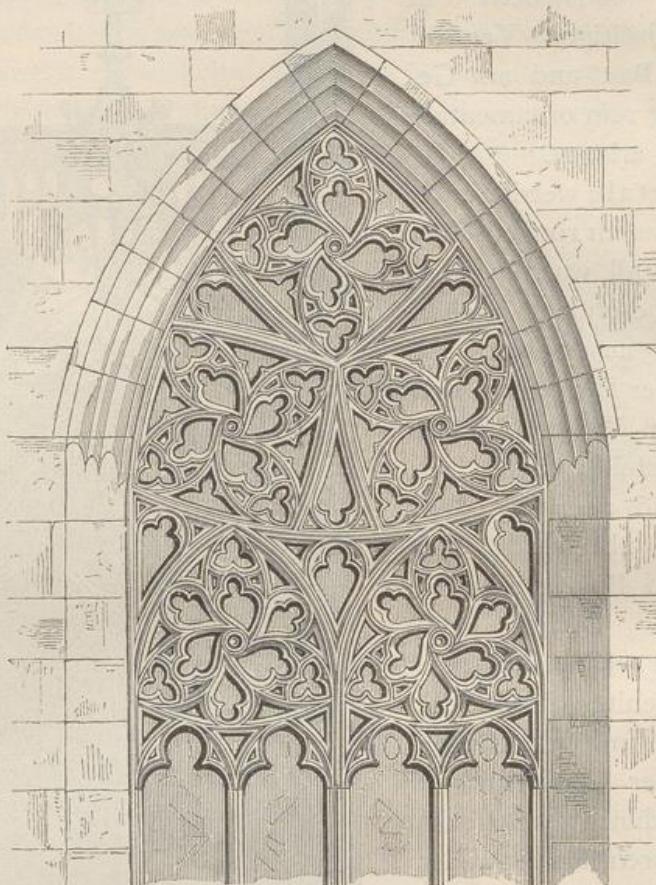


Fig. 96. Gotisches Fenster.

figürlichen Darstellungen in ein oder mehreren Reihen oder es ist durch Masswerk in Felder mit oder ohne figuralem Schmucke getheilt. Portale und Fenster erhalten nicht selten einen giebel-förmigen Aufsatz, der in Form eines spitzen Winkels mit seinen beiden Schenkeln den Bogen einschliesst. Dieser Giebel oder Wimperg erhält an seiner Vorderfläche reiches Masswerk, das in Relief vor-

Fig. 97.



Gothisches Masswerk. (Fischblasen.)

tritt (siehe Fig. 96) oder später auch ganz durchbrochen gebildet wird. Fig. 99. Den Schrägen des Wimperges nach folgt ein kräftiges Gesims mit seitlich vortretendem Blätterschmucke, oben erhält der Giebel einen krönenden Aufsatz (Kreuzblume). Ausser diesen unten offenen Giebeln kommen dann auch vollständig geschlossene mehr oder weniger reich gezierte Giebel in Anwendung. Sie erhalten dieselbe Durchbildung wie die Wimperge und es ist das Ausmass ihrer Höhe zumeist grösser als jenes der Basis des Giebeldreieckes.